itage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.

Mitt. Bot. München 18	p. 289 - 296	15.12.1982	ISSN 0006-8179

LECTOTYPISIERUNG DER ARTEN VIOLA HIRTA L. UND VIOLA ODORATA L.

von

I. HAESLER

Die gültige Erstveröffentlichung der Namen *Viola hirta* und *Viola odorata* erfolgte 1753 in "Species Plantarum". Zur Typisierung dasjenige Element - sei es eine Pflanze oder eine Abbildung - zu ermitteln, von dem LINNAEUS die in den beschreibenden Phrasen niedergelegten Informationen entnahm, ist im Falle der beiden *Viola*-Arten eine nicht ganz einfache Aufgabe.

Viola hirta L.

Der Protolog in Species Plantarum: 934 (1753) lautet:

hirta. 6. VIOLA acaulis, foliis cordatis piloso-hispidis.
Fl. suec. 718. *Dalib. paris.* 269.
Viola martia hirsuta inodora. *Moris. hist.* 2. p. 475. s. 5. t. 35. f. 4.
Viola trachelii folio. *Raj. hist.* 1051.
Viola. *Brunsf. herb.* I. p. 137. f. 3.
Habitat in Europae *frigidioris nemoribus.* ♃

Die beschreibende Phrase ist bis auf den Zusatz *piloso-* identisch mit der von Flora Suecica No. 718 (1745): *Viola acaulis, foliis cordatis hispidis*, die übrigens auch DALIBARD für Florae Parisiensis Prodromus: 269 No. 3 (1749) übernahm. Während LINNAEUS in Flora Suecica noch fünf ältere Synonyme zitierte, beschränkte er acht Jahre später in Species Plantarum die Synonymie auf drei Autoren und zwar MORISON, RAY und BRUNFELS. Der oben genannten allgemein gehaltenen Verbreitungsangabe gegenüber ist in Flora Suecica die präzise Angabe zu finden: "Habitat in dumetis praesertim Uplandia".

In den acht Jahren zwischen 1745 und 1753 hatte sich LINNES Auffassung von *Viola hirta* demnach nur in einem Punkt geändert: Die beschreibende Phrase erhielt den Zusatz *piloso-*.

ge Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; ww

Daraus den Schluß zu ziehen, LINNAEUS habe in diesen acht Jahren keine Gelegenheit gehabt, seine Kenntnis von *Viola hirta* zu überprüfen, wäre voreilig. Schon in der ebenfalls 1745 veröffentlichten Öländska och Gothländska Resa: 81 schrieb LINNAEUS im Bericht über den 6. Juni 1741 von diesem Veilchen. Die betreffende Textstelle lautet in der englischen Übersetzung von ÅRBERG & STEARN (1973): "We passed Albrunne and arrived at a beautiful oak grave where we saw ... *Viola martia foliis trachelii*". Daß es sich dabei um seine spätere *Viola hirta* handelte, läßt sich durch den Index zur Resa nachweisen. Dieser Index erlangte wegen der Verwendung von Binomen Bedeutung und enthält die *Viola martia foliis trachelii* als *Viola 718 trachelifolia*. Die Zahl 718 stellt eine Verbindung zur Flora Suecica her, die im Protolog zu *Viola hirta* unter Nennung eben dieser Nummer zitiert wird.

Bei einer weiteren Gelegenheit läßt sich nachweisen, daß LINNAEUS genaue Kenntnis der Veilchenart besaß, sich öfter mit ihr beschäftigte und auch seinen Schülern seine Artkenntnis weiterzugeben vermochte. In umfangreichen und systematischen Versuchen bemühte er sich, alle verfügbaren Arten der Flora Suecica an Nutzvieh zu verfüttern und veröffentlichte die Ergebnisse in der am 9. Dezember 1749 von N. L. HESSELGREN verteidigten Dissertation Pan Suecicus (Amoenitates Academicae II, Ed. 2: 203-241 (1762) als XXV Pan Suecus). Für die tabellarisch aufgearbeiteten Versuchsresultate benötigte LINNAEUS kurze Bezeichnungen der Pflanzenarten und benutzte für 718 *Viola acaulis foliis cordatis hispidis* zum ersten Mal das Artepitheton *Viola hirta* und stellte fest, daß diese Pflanze von Rindern, Ziegen, Schafen und Pferden als Futter angenommen wird.

Für die Suche nach demjenigen visuellen Element, dem LINNAEUS die in der beschreibenden Phrase von *Viola hirta* niedergelegten Informationen entnahm, ist zunächst eine Prüfung der Belege in LINN* notwendig. Nach SAVAGE (1945) ist nur der Bogen No. 1052.8 *Viola hirta* zuzuordnen. Nach JACKSON (1912) und SAVAGE (1945) wurde die Bezeichnung hirta 6 auf dem Bogen von LINNAEUS selbst geschrieben, die Anmerkung sagittata Sol:r machte J. E. SMITH und das Etikett stammt von J. F. GRONOVIUS. In der ersten wohl Ende 1753 oder Anfang 1754 verfaßten Enumeration seines Herbars nennt LINNAEUS *Viola hirta* unter den bereits vorhandenen Belegen, es ist aber nahezu auszuschließen, daß es sich dabei um die jetzt in LINN auf Bogen No. 1052.8 konservierten Pflanzen gehandelt hat. Schon J. E. SMITH wurde durch die Diskrepanz zwischen der handschriftlichen Artbezeichnung und den Pflanzen zu der Anmerkung "sagittata Sol:r" veranlaßt. In REES (1817) machte er bei der Abhandlung von Viola 5: V. sagittata die Feststellung:

---

* Herbar-Abkürzungen nach Holmgren, Keuken & Schofield (1980).

tage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.

"LINNAEUS confoundet this species with his hirta, an European plant, distinguished by its uniformly heart-shaped regularly crenate, leaves ...". Auch GINGINS fügte seiner Abhandlung von *Viola hirta* in DE CANDOLLE (1824) die lakonische Bemerkung hinzu: "V. hirta in herb. Lin! est alia ex Americâ".

Wie bereits dargelegt, besaß LINNAEUS genaue Kenntnis seiner *Viola hirta* und hatte sicher häufig Gelegenheit, in Uppland gesammelte Exemplare seinem Herbar einzuverleiben. Wie STEARN & BRIDSON (1978) feststellen, ist der Anteil schwedischer Belege in LINN überraschend gering. Es ist möglich, daß ein gesondertes Schwedenherbar existiert, das später im Museum in Hammarby restlos zerstört wurde. Es ist aber auch denkbar, daß LINNAEUS schwedische Belege bevorzugt weitergab, da er sich jederzeit Ersatz beschaffen zu können meinte oder sie für überflüssig hielt.

Der Text des von J. F. GRONOVIUS geschriebenen Ettikets auf Bogen No. 1052.8 lautet: "Viola foliis maximis hirsutis, ad basin nonnihil auriculatis, e radice peduncolos emittent". Die beiden Pflanzen auf dem Bogen entsprechen dieser beschreibenden Phrase, die sich mit derselben Wortwahl in GRONOVIUS, Flora Virginica ed. 2: 135 (1762) für CLAYTON No. 892 wiederfindet. Es ist zu vermuten, daß die Pflanzen des Beleges LINN 1052.8 Dubletten zu CLAYTON 892 in BM darstellen. Während seines Hollandaufenthaltes sah LINNAEUS nur die frühen CLAYTON-Pflanzen (STEARN, 1957), wie ROBSON (1980) nachweist, gehörte CLAYTON No. 344 nicht mehr dazu. LINNAEUS muß aber auch spätere CLAYTON-Nummern gesehen haben, denn die in Species Plantarum zitierten CLAYTON-Belege gehen bis zur Nummer 870 (HELLER & STEARN, 1958), während GRONOVIUS in Flora Virginica (1739-43) CLAYTON-Nummern bis 884 anführt. Es ist daher naheliegend, daß es sich bei den jetzt auf Bogen No. 1052.8 in LINN konservierten Pflanzen um einen erst nach Abschluß des Manuskriptes zu Species Plantarum eingereihten Zugang handelt, den LINNAEUS aus welchem Grund auch immer an dieser Stelle (provisorisch?) inserierte, ohne die Angabe "hirta 6" auf dem Bogen zu tilgen. Als Lectotypus für *Viola hirta* ist der Bogen LINN 1052.8 ungeeignet, weil er im Widerspruch zum Protolog steht.

Nach FRIES (1935) befindet sich kein Beleg von *Viola* in BG, nach JUEL (1931) auch nicht in UPS. Nach GERTZ (1920, 1922) ist auch im Herbar Olof CELSIUS in S kein entsprechendes Material. Ein authentisches Herbarexemplar steht demnach nicht zur Verfügung, so daß als nächstes Element die von LINNAEUS im Protolog zitierten Abbildungen zur Typisierung heranzuziehen sind.

Robert MORISON hat in Plantarum Historiae Universalis 2. s. 5. t. 35. f. 4. (1680) ein Veilchen abgebildet, das leicht als *Viola hirta* anzusprechen ist. Allerdings sind der fruchtenden Pflanze verzählige Blüten beigefügt, so daß das dargestellte Exemplar aus Bestandteilen zweier verschiedener Gattungen zusammengesetzt und damit als Typus ungeeignet ist.

age Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www

Unter den von Hans WEIDITZ direkt nach lebenden Pflanzen angefertigten Abbildungen in BRUNFELS, Herbarium Vivae Eicones (1530-1536) befindet sich an der von LINNAEUS zitierten Stelle ein blühendes Exemplar mit dem eindeutigen Habitus von *Viola hirta* und charakteristischen fünfzähligen Blüten. Nach Prüfung aller Elemente des Protologs treffe ich daher folgende Wahl:

Viola hirta L. Species Plantarum 934 (1753).

Lectotypus: BRUNFELS, Herbarium Vivae Eicones I. p. 137. fig. 3 = infer. dextra (1530).

Viola odorata L.

Der Protolog lautet in Species Plantarum: 934 (1753):

odorata. 8. VIOLA acaulis, foliis cordatis, stolonibus reptantibus.
Viola acaulis, stolonibus teretibus repantibus, pedunculis radicalibus. *Hort. cliff.* 427. *Fl. suec.* 715. *Mat. med.* 410. *Dalib. paris.* 268.
Viola martia purpurea, flore simplici odoro. *Bauh. pin.* 119.
Viola odorata. *Renealm. spec.* 141. t. 140.
Viola nigra s. purpurea. *Dod. pemt.* 156. t. I. 2.
β. Viola martia alba. *Bauh. pin.* 199.
γ. Viola martia, multiplici flore. *Bauh. pin.* 199.
Habitat in Europae *nemoribus.* ♃

Bei dieser Art hat LINNAEUS die beschreibende Phrase seiner zitierten älteren Werke um eine Angabe über die Blattgestalt erweitert und damit eine Abgrenzung gegenüber den anderen stengellosen Veilchen erreicht. Teile der beschreibenden Phrase finden sich auch ± modifiziert in der zitierten Literatur. So heißt es in Hortus Cliffortianus: 427.4 (1737) *Viola acaulis, stolonibus teretibus repatricibus, pedunculis radicatis;* in Flora Suecica: 715 (1745) ebenso wie in DALIBARD, Florae Parisiensis Prodromus: 268 (1749) *Viola acaulis, stolonibus teretibus reptantibus, pedunculis radicalibus;* in Materia Medica: 410 (1749) *Viola acaulis, stolonibus teretibus reptantibus, pedunculis radicatis.* Die Verbreitungsangaben differieren stärker, wie es bei der unterschiedlichen Thematik der Werke nicht anders zu erwarten ist. In Hortus Cliffortianus schreibt LINNAEUS: "Crescit ad sepes & in umbrosis per Angliam, Belgium, Italiam, Germaniam; in Svecia unius", in Flora Suecica: "Habitat in Scania circa Lundinum. J. Leche. in Oelandia. Linder; sed non reperi", in Materia Medica: "Europe australior".

tage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.

Zur Typisierung sind jene visuellen Elemente zu berücksichtigen, die LINNAEUS bis 1753 gesehen hatte und denen er die in der beschreibenden Phrase niedergelegten Informationen entnahm. Dabei muß er sein Konzept von *Viola odorata* zwischen 1737 und 1753 soweit präzisiert haben, daß er für Species Plantarum den Passus *foliis cordatis* in die beschreibende Phrase einfügte und dafür auf den älteren Passus *pedunculis radicalibus* verzichtete.

Der an erster Stelle im Protolog zitierte Hortus Cliffortianus wurde 1737 geschrieben und 1738 publiziert. Das CLIFFORD Herbarium hat LINNAEUS nicht mehr gesehen, nachdem er 1738 Holland verlassen hatte, zur Typisierung wäre daher ein Beleg vorzuziehen, der bei Niederschrift der Species Plantarum in Uppsala verfügbar war.

Die als nächstes zitierte Flora Suecica enthält die Verbreitungsangabe Scania circa Lundinum mit Johann LECHE als Gewährsmann, sowie Oelandia mit dem Gewährsmann Johann LINDER (LINDESTOLPE) und dem Nachsatz "sed non reperi". Die beidern Verweise auf andere Autoren deuten darauf hin, daß LINNAEUS 1745 auch aus Skåne kein Material selber gesehen hatte. Nach GERTZ (1922) hat Johann LECHE zwar 1736 Herbarpflanzen aus Lund an Olof CELSIUS geschickt, aber *Viola odorata* findet sich nicht darunter. Von Öland hatte Johann LINDER (1720) berichtet, daß er im April 1710 "ächta Violer" (*Viola odorata*) gefunden habe. Diesen Fund konnte LINNAEUS bei seiner Öländska Resa 1741 trotz intensiver Nachsuche am 2. und 3. Juni nicht bestätigen. Enttäuscht von diesem Fehlschlag berichtete er in einem Brief aus Runnesten bereits am 9. Juni 1741 der Schwedischen Akademie der Wissenschaften davon (FRIES, 1908). Im Index zur Öländska Resa wählte LINNAEUS für *Viola odorata* das Binom *Viola 715 martia*. Das Binom *Viola odorata* benutzte er erst für die Dissertation Pan Suecicus. Diese Arbeit enthält außerdem den indirekten Hinweis auf die Seltenheit dieser Pflanze in Schweden, denn in den Tabellen sind keine Angaben über die Ergebnisse von Fütterungsversuchen mit *Viola odorata* enthalten.

In LINN befindet sich ein Bogen No. 1052.11, der nach JACKSON (1912) und SAVAGE (1945) von LINNAEUS handschriftlich mit der Bezeichnung odorata 8 versehen wurde und auf dem nach SAVAGE (1945) außerdem ein von AMMAN geschriebenes Etikett befestigt ist. Der Etikettentext lautet: "Viola floribus radicalibus abortientibus, caulinis apetalis semniferis. Linn. h. Cliff. 427. Ray. pr. 431". Dies ist die beschreibende Phrase von Hortus Cliffortianus: 427. 3, d.h. von *Viola mirabilis*.

Nach HULTH (1916) hat Joannes AMMAN mit einem Brief vom 18. November 1740 aus St. Petersburg unter anderem 31 Herbarbelege mit einem "Catalogus plantarum siccatarum", in dem "12. Viola quaenam?" aufgeführt ist, an LINNAEUS geschickt. Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser No. 12 um den Beleg LINN 1052.11, über dessen Bestimmung sich AMMAN nicht sicher war.

age Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www

Die beiden auf dem Bogen LINN 1052.11 konservierten Exemplare sind ausläuferlose blühende Pflanzen, die außer mit einer Rosette von Frühjahrsblättern jeweils noch mit einem langgestielten Blatt ausgestattet sind. Für einem mit dem Habitus von Violapflanzen vertrauten Betrachter ist dabei unübersehbar, daß die beiden langgestielten Blätter an unnatürlicher Stelle entspringen, also Beifügungen von anderen Exemplaren sind. Dies wird verdeutlicht durch das zusätzliche Blatt der rechten Pflanze, das einer anderen Gattung entnommen zu sein scheint. Obwohl der Microfiche des Bogens zuwenig Details erkennen läßt, um eine eindeutige Zuordnung aller Pflanzenteile zu ermöglichen, kann als gesichert angesehen werden, daß höchstens das zusätzliche Blatt der linken Pflanze *Viola odorata* zugerechnet werden kann. Die beschreibende Phrase für *Viola odorata* nennt aber mehr Merkmale, als von einem einzelnen Blatt an Informationen entnommen werden können, daher ist der Bogen LINN 1052.11 für die Typisierung von *Viola odorata* ungeeignet.

1937 publizierte SAVAGE ein in der Linnean Society of London aufbewahrtes Manuskript, das wahrscheinlich um 1748 entstand, unter dem Titel: Caroli Linnaei Determinationes in Hortum siccum Joachimi Burseri. Die Bestimmungen der nach BAUHINS Pinax geordneten Belege von BURSERS Hortus Siccus dienten LINNAEUS bei der Niederschrift der Species Plantarum als Interpretation des Pinax. "The Burser Herbarium accordingly contains a number of holotypes of Linnaean species and might well provide lectotypes for other cited by Linnaeus from Bauhins Pinax". (STEARN, 1957). Dieses Manuskript ist für Typisierungen insofern von besonderer Bedeutung, als LINNAEUS BURSERS Herbarium weder neu ordnen noch Belege daraus entfernen konnte, wie er es nachweislich mit seinem eigenen Herbar gemacht hat. Den Beleg Band XI No. 1 in BURSERS Hortus Siccus hat LINNAEUS in seinem Manuskript als *Viola odorata* bezeichnet und er konnte BURSERS Herbar bei der Niederschrift der Species Plantarum in Uppsala konsultieren, daher wähle ich folgenden Lectotypus:

<u>Viola odorata</u> L. Species Plantarum 934 (1753).

Lectotypus: BURSER, Hortus Siccus XI, 1 Viola martia purpurea flore simpl. odoro, CB. Lusatia, Bohemia, Helvetia, Dania. (UPS).

J. A. LEUSSINK (Utrecht) hatte die Freundlichkeit, mir eine Kopie der Abbildung aus BRUNFELS, Herbarium Vivae Eicones zukommen zu lassen, wofür ich mich bedanken möchte.

tage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.

Literatur

ÅSBERG, M. & W. T. STEARN, 1973: Linnaeus's Öland and Gotland journey 1741. Biol. J. Linn. Soc. 5: 1-220. London.
BAUHIN, C., 1623: Pinax theatri botanici. Basilia.
BRUNFELS, O., 1530 (1532): Herbarium vivae eicones I. Argent.
CANDOLLE, A. P. de, 1824: Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis ... I. Paris.
DALIBARD, T. F., 1749: Florae Parisiensis prodromus. Paris.
DODOENS, R., 1583: Stirpium historiae pemptades sex sive libri XXX. Antverpiae.
FRIES, R. E., 1935: Linné-vaxter in Bergii herbarium. Svenska Linné-Sällsk. Årsskr. 18: 109-123, 160. Stockholm.
FRIES, Th. M., 1908: Bref och Skrifvelser af och till Carl von Linné I, 2: 14. Stockholm.
GERTZ, O., 1920: Olof Celsius d. ä. och Flora Uplandica. Svenska Linné-Sällsk. Årsskr. 3: 36-56. Uppsala.
-- 1922: Linnaeanska herbarieväxter i domprosten Celsii herbarium. Svensk Linné-Sällsk. Årsskr. 5: 106-113. Uppsala.
GRONOVIUS, J. F., 1739-1743: Flora virginica ... Leiden.
-- 1762: Flora virginica ... Ed. 2. Leiden.
HELLER, J. L. & W. T. STEARN, 1958: An Appendix to the Species Plantarum of Carl Linnaeus. Nachtrag zu Carl Linnaeus, Species Plantarum, a Fascimile of the First Edition, Vol. 2. London.
HULTH, J. M., 1916: Bref och Skrifvelser af och till Carl von Linné II, 1: 61-64. Uppsala.
JACKSON, B. D., 1912: Index to the Linnean Herbarium. Proc. Linn. Soc. London, sess. 124, Suppl.
JUEL, H. O., 1931: Förteckning över i Uppsala förvarade herbarieexemplar med paskrifter av Linnés hand. Svenska Linné-Sällsk. Årsskr. 14: 12-16. Uppsala.
-- 1936: Joachim Burser's Hortus siccus. Symb. Bot. Upsal. 2, 1. Uppsala.
LECHE, J., 1744: Primitiae Florae Scanicae. Londini Gothorum.
LINDER, J., 1720: Swenska Färge-konst. Stockholm. Åhr. 1720: 22.
LINDMANN, C. A. M., 1908-1910: A Linnean Herbarium in the Natural History Museum in Stockholm. Ark. Bot. 7,3 9,6
LINNAEUS, C., 1737: Hortus cliffortianus ... Amstelaedami.
-- 1745: Flora svecica ... Stockholmiae.
-- 1749: Pan svecicus ... Upsaliae.
-- 1749: Materia media, Liber I, de plantis. Holmiae.
-- 1753: Species plantarum ... Tomus II. Holmiae.
MÄGDEFRAU, K., 1973: Geschichte der Botanik. Stuttgart.
MORISON, R., 1680: Plantarum historiae universalis ... Tomus II. Oxonii.
RAMSBOTTOM, J., 1959: Caroli Linnaei Pan Suecicus. Transact. Bot. Soc. Edinburgh 38: 151-167.
RAY, J., 1686 (1688): Historia plantarum ... London.

age Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www

REES, A., 1817: The Cyclopedia 37. London.

RENAULME, P. d., 1611: Specimen historiae plantarum. Parisiis.

ROBSON, N. K. B., 1980: The Linnaean species of Ascyrum (Guttiferae). Taxon 29: 267-274.

SAVAGE, S., 1937: Caroli Linnaei Determinationes in Hortum siccum Joachimi Burseri. The Text of the Manuscript in the Linnaean Collection. London.

-- 1945: A catalogue of the Linnaean Herbarium. London.

STEARN, W. T., 1957: An introduction to the Species Plantarum and cognate botanical works of Carl Linnaeus. In Carl Linnaeus, Species Plantarum, a Facsimile of the First Edition, 1753. Vol. 1: 1-176. London.

-- 1966: The use of bibliography in natural history. (Bibliography & Natural History). Lawrence.

-- & G. BRIDSON, 1978: Carl Linnaeus (1707-1778). A bicentenary guide to the career and achievments of Linnaeus and the collections of the Linnean Society. London.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Haesler Irmgard

Artikel/Article: LECTOTYPISIERUNG DER ARTEN VIOLA HIRTA L. UND VIOLA ODORATA L. 289-296